

Wenn selbst der Landrat zu klettern anfängt

Niedrigseilgarten: Außenanlagen des Jugend- und Freizeitzentrums am Dümmer erfahren eine Aufwertung

VON STEFFEN OEVERMANN

Dümmerlohausen. Von der einstigen Betonwüste ist nichts mehr zu sehen. Vieles ist rund um den Olgahafen am Westufer des Dümmer im Wandel – so auch das Jugend- und Freizeitzentrum. Dessen Außengelände wird umfangreich umgestaltet. Der frühere Asphaltplatz ist mittlerweile verschwunden, die erste Attraktion steht kurz vor seiner Eröffnung. Spätestens Ende Mai soll der Niedrigseilgarten der Öffentlichkeit zugänglich sein.

„Vor 3 Jahren gab es bei uns die ersten Überlegungen für die Kinder und Jugendlichen, etwas zum Klettern anzubieten“, sagte die Geschäftsführerin des Jugend- und Freizeitzentrums, Corinna Kreienheder. Der Niedrigseilgarten oder auch Kletterpark, wie er von Kreienheder und



Beweisen ihre Kletterkünste: Landrat Tobias Gerdesmeyer (von links), Corinna Kreienheder und Hartmut Heinen. Foto: Oevermann

ihrem Team genannt wird, besteht aus zwei Teilen. Im vorderen Bereich erwartet die Besucher und Besucherinnen des Dümmerheims eine „Unterwasserwelt“, in der ein Parcours absolviert werden kann, in dem ins-

besondere Geschick gefragt ist. Etwas anspruchsvoller ist die Welt der Schiffe, in der vor allem Kletterfähigkeiten gefragt sind. Neben den Gästen des Dümmerheims stehen die Spiel- und Kletterflächen auch allen Besuchern

des Westufers zur freien Verfügung. „Wir wollen uns an der Aufwertung dieser Seite des Dümmer gerne beteiligen“, sagte Landrat Tobias Gerdesmeyer (CDU). „Vor allem die Gruppen- und Jugendarbeit steht hier natürlich im Fokus“, ergänzt der Erste Kreisrat Hartmut Heinen. Die Errichtung des Kletterparks und eines angrenzenden Kunststoffplatzes, auf dem Fußball und Basketball gespielt werden kann, hat laut Kreienheder rund 200.000 Euro gekostet. 66.000 Euro werden aus Leader-Fördermitteln finanziert, die restliche Summe übernimmt der Landkreis Vechta als Träger der Einrichtung. Bevor der Kletterpark von den kleinen und großen Dümmer-Gästen auf Herz und Nieren geprüft wird, muss noch Rollrasen rund um die Unterwasserwelt verlegt werden. Dann kann es im Kletterpark los-

gehen. Noch nicht ganz so weit fortgeschritten sind die Arbeiten am angrenzenden „Hobbit-Dorf“, das zur Saison 2024 fertiggestellt werden soll. Das Hobbit-Dorf – Hobbits sind Fantasiewesen, die der Autor John Ronald Reuel Tolkien erschaffen und in Mittelerde angesiedelt hat – wird aus 10 Häuschen bestehen, die in einem Kreis angeordnet sein sollen. Die ersten Häuschen stehen bereits am Jugend- und Freizeitzentrum.

Der Landkreis möchte mit diesem Dorf eine neue Attraktion schaffen und gleichzeitig darauf reagieren, dass sich die Nachfrage nach dem Zeltplatz geändert hat. Die Kosten werden auf rund 500.000 Euro geschätzt, 85.000 Euro fließen an Fördermitteln aus dem Programm „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung“ (Zile).